

DIE DREI FRASHËRI-BRÜDER

Robert Elsie

In einem Park oberhalb von Tirana liegt das Grabmal der drei Frashëri-Brüder, die der albanischen Nationalbewegung (alb. *Rilindja*) des 19. Jahrhunderts entscheidende Impulse gegeben haben. So unterschiedlich ihre Betätigungsfelder auch waren, hatten der politische Aktivist Abdyl Frashëri, der Nationaldichter Naim Frashëri und der Ideologe und Publizist Sami Frashëri aus dem südalbanischen Dorf Frashër eines gemeinsam: den Wunsch nach Selbstbestimmung für das albanische Volk und nach einer Beendigung der Misere des unter der osmanischen Kolonialherrschaft leidenden Landes.

Nach dem Tod ihrer Eltern, Halid Bey (1797-1859) und Emine Imrahor (1814-1861) siedelte die Frashëri-Familie im Jahre 1865 von ihrem Gebirgsdorf Frashër (jetzt im Kreis Përmet) nach Janina (Nord-griechenland) um, wo die jüngeren Söhne das griechischsprachige Zosimea-Gymnasium besuchten.

Abdyl Frashëri (17.08.1839-11.10.1892), das älteste der insgesamt acht Kinder, wurde Kaufmann, bevor er als Beamter in den Dienst des Osmanischen Reiches trat. 1877 wurde er Leiter des Zollamtes in Janina und Abgeordneter im türkischen Parlament. Mit der Nationalen Frage beschäftigte sich Abdyl Frashëri zunächst publizistisch, nachdem der Frieden von San Stefano die Abtretung albanischsprachiger Gebiete an Montenegro, Serbien und Bulgarien vorsah. Mit seinen Artikeln in türkischen und griechischen Zeitungen drangen erstmals die Belange der im Reich lebenden albanischen Bevölkerung an die Öffentlichkeit. Zusammen mit anderen albanischen Intellektuellen, darunter mit seinem jüngeren Bruder Sami, gründete er in Istanbul 1877 das Zentralkomitee zur Verteidigung der Rechte des albanischen Volkes (alb. *Komiteti qendror për mbrojtjen e të drejtave të kombësisë shqiptare*) mit dem Ziel, eine gewisse Autonomie für die Albaner innerhalb des Osmanischen Reiches zu schaffen. Obwohl der Berliner Kongreß im Jahre 1878 die staatliche Unabhängigkeit Rumäniens, Montenegros und Serbiens und ein Fürstentum Bulgariens unter türkischer Oberhoheit anerkannte, blieben die Belange der Albaner bei den Großmächten ungehört. Die albanische Nationalbewegung war noch nicht stark genug, um der drohenden Aufteilung des Landes entgegenzuwirken.

Am 10.6.1878 trafen sich in Prizren Delegierte aus ganz Albanien, um sich in der Liga von Prizren auf eine gemeinsame Strategie zu einigen. Als Vertreter des Istanbul Zentralkomitees hielt Abdyl Frashëri in der Prizrener Medresse die Eröffnungsrede. Nach seiner Rückkehr in den Süden schuf er ein Komitee für Janina und stellte Truppen zusammen, um einer Annexion Südalbanien durch Griechenland entgegenzuwirken. Eine im Bektaschi-Kloster seines Heimatdorfs abgehaltene Versammlung muslimischer und christlicher Grundbesitzer einigte sich auf ein Autonomieprogramm, das in Prizren am 27. November 1878 von der Liga angenommen wurde. Das Programm wurde von seinem Bruder Sami in der Istanbul Tageszeitung 'Dolmetscher des Ostens' (türk. *Tercümân-i-Sark*) veröffentlicht. 1879 besuchte Abdyl Frashëri und Mehmed Ali Vrioni Berlin, Paris, Wien und Rom, um Unterstützung für die albanische Sache zu suchen und um den Regierungen der Großmächte ein Memorandum albanischer Forderungen zu überreichen. Im Oktober 1879 wurde er Mitbegründer der Istanbul Gesellschaft für den Druck albanischen Schrifttums (alb. *Shoqëri e të shtypuri shkronja shqip*). Mitte 1880 wurde in Gjirokastrë ein Programm für die Autonomie Albanien mit seiner Hilfe von Delegierten der Nationalbewegung verabschiedet. Im Dezember 1880 gelang es ihm nach Prizren zu fahren, wo er in Januar 1881 eine Provisorische Regierung (alb. *Kuvernë e përdorme*) bildete, die das ganze Kosovo-Gebiet bis nach Skopje unter die Verwaltung der Liga stellte. Nachdem Abdyl Frashëri den türkischen *Mutasarrif* von Dibër abgesetzt und das Gebiet unter die Verwaltung der Liga

gebracht hatte, griff die Hohe Pforte Ende April 1881 mit Truppen ein. Nach Widerstand in Gjakova und nach der endgültigen Zerschlagung der Liga mußte Abdyl Frashëri fliehen. Er wollte einen Hafen am Mittelmeer zu erreichen, von wo aus er nach Italien fliehen wollte. Auf der Flucht durch Albanien wurde er allerdings bei Elbasan aufgegriffen und anschließend zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilt. Ende 1885 wurde er auf der Bitte von Gazi Osman Pascha begnadigt und starb sieben Jahre später, am 23. Oktober 1892, in Istanbul.

Naim Frashëri (25.05.1846-20.10.1900) wird von vielen Albanern als Nationaldichter betrachtet. Nach seiner Kindheit im Heimatdorf Frashër, besuchte auch Naim Frashëri das Zosimea-Gymnasium in Janina, das ihm eine klassische Bildung westlicher Prägung ermöglichte. Hier lernte er Alt- und Neugriechisch, Französisch und Italienisch. Sein besonderes Interesse galt dem Bektaschitum, den Dichtern der persischen Klassik und dem Zeitalter der französischen Aufklärung. Mit dieser Erziehung verkörperte er den osmanischen Intellektuellen, der in beiden Kulturen, der morgenländischen und der abendländischen, gleichermaßen zu Hause war.

Nach der Schulzeit in Janina zog er im Jahre 1870 nach Istanbul, der Hauptstadt des Weltreiches, wo seine 'Grammatik der persischen Sprache nach neuer Methode' (*Kavâid-i fârsiyye dar tarz-i nevîn*) im Jahre 1871 veröffentlicht wurde. Aus Gesundheitsgründen kehrte er wenig später nach Albanien zurück, in der Hoffnung, sich dort in der Luft der hohen Berge von der Tuberkulose, unter der er schon als Kind gelitten hatte, besser erholen zu können.

Nach einer Zeit als Verwaltungsbeamter im mittelalbanischen Berat arbeitete er von 1874 bis 1877 als Zollbeamter in Saranda gegenüber von Korfu. Wegen einer rheumatischen Erkrankung machte er im österreichischen Baden eine Kur, von wo aus er die K.u.K. Hauptstadt besuchen konnte. Dort im Belvedere bewunderte Naim Frashëri das Schwert und den Helm des albanischen Fürsten und Helden Skanderbeg (1405-1468), Symbole des nationalen Widerstandes. 1881 bzw. 1882 kehrte er nach Istanbul zurück und begann nach der Verhaftung seines Bruders Abdyl in Janina Ende April 1881, an den Aktivitäten der albanischen Nationalbewegung teilzunehmen. Auch nahm er an der Arbeit des Zentralkomitees zur Verteidigung der Rechte des albanischen Volkes und an der Gesellschaft für den Druck albanischen Schrifttums teil. Als Direktor der Zensurbehörde im osmanischen Ministerium für Volkserziehung konnte Naim Frashëri das Verbot gegen die Veröffentlichung albanischsprachiger Bücher und Zeitschriften zumindest gelegentlich mildern. Obwohl er bis zu diesem Zeitpunkt nichts Wesentliches auf Albanisch veröffentlicht hatte, wurde er bald zusammen mit seinem jüngeren Bruder Sami zum Mittelpunkt der albanischen Nationalbewegung am Bosphorus.

Naim Frashëri veröffentlichte insgesamt 22 Werke: 15 in albanischer, vier in türkischer, zwei in griechischer und eins in persischer Sprache. Um 1880 wurde sein erst im Jahre 1897 veröffentlichtes patriotisches Gedicht 'Albanien' (alb. *Shqipëria*) als Handschrift unter albanischen Patrioten verbreitet, die es mit Begeisterung begrüßten. In den früheren Jahren überwogen jedoch fremdsprachige Veröffentlichungen, etwa 'Erfindungen und Entdeckungen' (*Ihtiraat ve kesfiyat*), Istanbul 1881-1882, eine didaktische Abhandlung in türkischer Sprache; 'Die vier Jahreszeiten' (*Fusûli erbe'a*), Istanbul 1883, eine französisch inspirierte Sammlung türkischer Gedichte in Prosaform; 'Träume' (*Tahayyulat*), Istanbul 1884, eine Sammlung persischer Gedichte; *Ilyada*, Istanbul 1886, eine türkische Übersetzung des ersten Gesanges der Ilias von Homer; und 'Der wahre Wunsch der Albaner' (*O alithis pothos ton skipetarôn*), Bukarest 1886, ein Gedicht auf griechisch, in dem er die Ziele der Nationalbewegung lyrisch darstellte.

Da die Hohe Pforte die Veröffentlichung albanischsprachiger Bücher in Istanbul nicht duldete, erschien die bekanntesten Werke Naim Frashëris nicht im Herzen des Osmanischen Reiches sondern in Bukarest, wo eine albanische Druckerei im Auftrag der Gesellschaft für

den Druck albanischen Schrifttums 1886 ihre Tätigkeit aufgenommen hatte.

Mit Hinblick auf seine Tätigkeit bei der osmanischen Zensurbehörde wurden seine Bücher ohne Angabe des Verfassers veröffentlicht. Gedruckt wurde jeweils lediglich "von NH," "von NHF" oder "von NF." In Bukarest erschienen erstmals eine Reihe von Lehrbüchern für albanische Grundschulen, etwa das zweiteilige 'Lesestücke für Knaben' (alb. *E këndimit çunavet këndonjëtoresa*), Bukarest 1886; 'Gedichte für Grundschulen' (alb. *Vjersha për mësonjëtoret të para*), Bukarest 1886; 'Allgemeine Geschichte für Grundschulen' (alb. *Istori e përgjithëshme për mësonjëtoret të para*), Bukarest 1886; und 'Wissen für Grundschulen' (alb. *Dituritë për mësonjëtoret të para*), Bukarest 1888. Auch an der Gründung der ersten albanischen Grundschule in Korça im Jahre 1887 war Naim Frashëri maßgeblich beteiligt.

In der rumänischen Hauptstadt erschienen auch die großen Lyriksammlungen, für die Naim Frashëri in erster Linie bekannt ist: 'Vieh- und Landwirtschaft' (alb. *Bagëti e bujqësisja*), Bukarest 1886, ein nach Vergil inspiriertes bukolisches Gedicht mit heimatlichem Bildwerk, das sich unter seinen Landsleuten großer Beliebtheit erfreute und in Karawanen nach Albanien geschmuggelt wurde; 'Frühlingsblüten' (alb. *Luletë e verësë*), Bukarest 1890, in der er in 23 Gedichten die Schönheit der albanischen Natur besang; 'Das Paradies und geflügelte Worte' (alb. *Parajsa dhe fjala fluturake*), Bukarest 1894, wo seine Verbundenheit mit den Helden der Nation und mit den geistigen Traditionen des Morgenlandes, vor allem der persischen Mystik besonders zum Vorschein kam; 'Geschichte Skanderbegs' (alb. *Istori e Skenderbeut*), Bukarest 1898, ein historisches Epos in 11.500 Versen und 22 Gesängen, das als politisches Vermächtnis des Dichters zu verstehen war - zu seiner Zeit war dies das meistgelesene Buch der albanischen Literatur -; und 'Kerbela' (alb. *Qerbelaja*), Bukarest 1898, ein schiitisches Epos in 25 Gesängen über den Tod Husseins, des Enkels des Propheten Mohammed, im irakischen Kerbela im Jahre 680. Als Vorlage zu 'Kerbela' dienten die epischen Werke seiner Vorgänger: 'Myhtarnameja,' ca 1868, von Shahin Bey Frashëri und 'Hadikaja,' ca 1842, von Dalip Frashëri, beide Werke noch bis heute unveröffentlicht.

Von entscheidener Bedeutung für unser Verständnis der Lehre der Bektaschi-Derwische ist sein 'Notizbuch der Bektaschi' (alb. *Fletore e Bektashinjët*), Bukarest 1896. Naim Frashëri hoffte, daß das Bektaschitum, dem er sich verpflichtet fühlte, sich als neue Religion für ganz Albanien verbreiten würde, da es sich sowohl auf den islamischen Koran wie auch auf die christliche Bibel stützte und daher die Einheit seines Volkes fördern konnte. Vom österreichischen Albanologen Norbert Jokl 1926 ins Deutsche übertragen, bietet das Notizbuch von Naim Frashëri mit einem einleitenden Glaubensbekenntnis und zehn geistlichen Gedichten einen seltenen Einblick in diese Sekte, die im 19. Jahrhundert durch die heimliche Verbreitung albanischer Bücher die Flamme der albanischen Kultur in einer sonst so düsteren Zeit hochhielt.

Die eigentliche Bedeutung Naim Frashëris als Dichter der *Rilindja* liegt vor allem in der politischen Botschaft seiner Lyrik, die im Sinne der Bektaschi auf eine Überwindung der Trennung der Albaner in verschiedenen Konfessionen und auf die Schaffung eines einheitlichen Volks- und Nationalbewußtseins abzielte. Aus dem ungeschliffenen Albanischen des 19. Jahrhunderts half Naim Frashëri eine Literatursprache zu schaffen. Sein Einfluß auf albanische Schriftsteller im frühen 20. Jahrhundert war außerordentlich.

Der begabteste Bruder, **Sami Frashëri** (01.06.1850-05.06.1904), türkisch als Semseddin Sami bekannt, war sowohl Schriftsteller und Publizist wie auch Ideologe der Nationalbewegung. Wie sein Bruder Naim wurde Sami in Janina am Zosimea-Gymnasium mit den geistigen Traditionen des Morgenlandes und des Abendlandes vertraut. Im Jahre 1871 wurde er Beamter in der Vilajet-Kanzlei von Janina, bevor er 1872 weiterhin im osmanischen Staatsdienst nach Istanbul zog, um eine Stelle bei der Pressedirektion anzunehmen.

In der Hauptstadt des Reiches machte er die Bekanntschaft von den türkischen

Schriftstellern Namik Kemal (1840-1888) und Ebüzziya Tevfik (1849-1913) sowie von dem albanischen Hodscha Hasan Tahsini. Im Juni 1874 reiste Sami Frashëri für neun Monate nach Tripolis, wo er die arabisch- und türkischsprachige Vilajet-Zeitung 'Tarabulus' leitete. Ob er dorthin verbannt - der ihm befreundete Namik Kemal wurde 1873 wegen einer unbeliebten Veröffentlichung nach Zypern ins Exil verbannt - oder lediglich aufgrund seiner Kompetenzen nach Libyen gesandt wurde, bleibt unklar. Zurück in Istanbul leitete er die Zeitschrift 'Der Morgen' (türk. *Sabah*), 1876, wie auch später 'Die Familie' (türk. *Aile*), 1879, und 'Die Woche' (türk. *Hafta*), 1880-1881. 1877 wurde Sami Frashëri fünf Monate lang Sekretär der Militärkommission von Janina unter Abedin Pascha.

Im Herbst 1877 kehrte er wieder einmal nach Istanbul zurück, wo er Herausgeber der türkischsprachigen Tageszeitung 'Dolmetscher des Ostens' wurde, in der seine Kommentare zu den Ereignissen der Tages- und Weltpolitik zunehmende Beachtung fanden. Hier nutzte er die Gelegenheit, die Wünsche und Forderungen der albanischen Minderheit im Reich publizistisch bekannt zu machen.

Zusammen mit seinem Bruder Abdyl, damals Abgeordneter von Janina, sowie mit Koto Hoxhi, Zija Prishtina, Pandeli Sotiri, Hasan Tahsini, Pashko Vasa, Jani Vreto usw. arbeitete er auch im erwähnten Zentralkomitee zur Verteidigung der Rechte des albanischen Volkes.

Ein besonderes Hindernis für die Entwicklung der albanischen Schriftkultur war nicht nur die oft feindselige Einstellung der osmanischen Behörden, sondern auch das Fehlen eines verbindlichen Alphabets für die albanische Sprache. So wurde in Istanbul Anfang 1879 eine Alphabetkommission vom albanischen Zentralkomitee gegründet, deren Vorsitzender Sami Frashëri wurde. Bei dem daraufhin von ihm vorgeschlagenen und von der Kommission genehmigten Schriftsystem handelte es sich um ein phonetisches Alphabet in vorwiegend lateinischer Schrift, ergänzt durch einige griechische bzw. kyrillische Buchstaben. Sami Frashëri war auch Vorsitzender der Gesellschaft für den Druck albanischen Schrifttums. Nach dem Verbot ihrer Tätigkeit verlegte die Gesellschaft ihren Sitz nach Bukarest, wo viele albanischsprachige Bücher im Istanbul-Alphabet gedruckt werden konnten, darunter bedeutende Werke von Naim und Sami Frashëri. Hier erschienen auf albanisch Schulbücher von Sami Frashëri wie 'Fibel der albanischen Sprache' (alb. *Abetare e gjuhësë shqip*), Bukarest 1886, und 'Geographie' (alb. *Dheshkronjë*), Bukarest 1888. Bei seiner 'Grammatik der albanischen Sprache' (alb. *Shkronjëto e gjuhësë shqip*), Bukarest 1886, handelte es sich um die erste albanische Schulgrammatik. In den folgenden Jahren beschäftigte die Alphabetendiskussion die führenden Persönlichkeiten der Nationalbewegung sehr. Von den drei Hauptvorschlägen für ein einheitliches albanisches Alphabet, die im November 1908 dem Kongreß von Monastir (Bitola) vorgelegt wurden, wurden als Zwischenlösung sowohl eine modifizierte Fassung des von Sami Frashëri entwickelten Istanbul-Alphabets wie auch das von Gjergj Fishta vorgeschlagene *Bashkim*-Alphabet angenommen.

Sami Frashëri war Verfasser von ca. 50 Veröffentlichungen und von zahlreichen Zeitungsartikeln. Zwischen den Jahren 1882 und 1902 veröffentlichte er sechs Lehrbücher in türkischer und arabischer Sprache. Seine Veröffentlichungen in türkischer Sprache galten als noch bedeutender als seine albanischsprachigen Werke. Im Jahre 1872 veröffentlichte Sami Frashëri den ersten Roman der türkischen Literaturgeschichte 'Die Liebe von Tal'at und Fitnat' (*Taassuk-u Tal'at ve Fitnat*) sowie später Übersetzungen aus dem Französischen. Bei seinem Theaterstück 'Besa oder die Erfüllung des gegebenen Wortes' (*Besa yahud ahde vefâ*), das am 6. April 1874 im Osmanischen Theater aufgeführt wurde, handelte es sich um eine melodramatische Verarbeitung des albanischen Motivs der Treue: ein albanischer Vater läßt seinen Sohn lieber sterben, als daß er sein Wort bricht. In Zusammenarbeit mit dem armenischen Zeitungsverleger Mihran gab Sami Frashëri 1884 eine populärwissenschaftliche Bücherreihe mit dem Titel 'Taschenbibliothek' (*Cep Kütüphanesi*) heraus, in der er auch fünfzehn seiner eigenen Werke veröffentlichte.

Als bedeutender türkischer Lexikograph war Sami Frashëri Verfasser eines ‘Französisch-Türkischen Wörterbuchs,’ Istanbul 1882, und eines ‘Türkisch-Französischen Wörterbuchs,’ Istanbul 1883. Sein in zwei Bänden erschienenes und heute noch geschätztes ‘Türkisches Wörterbuch,’ Istanbul 1900-1901, wurde 1932 von der Türkischen Philologischen Gesellschaft als Grundlage für die zeitgenössische türkische Schriftsprache herangezogen. Aus Geldmangel mußte er sein umfangreiches Projekt eines arabischen Wörterbuchs aufgeben. Das bei weitem umfangreichste seiner Werke war ein sechsbändiges Universallexikon, Istanbul 1889-1896. Mit insgesamt 4.830 Seiten war es für die damalige Zeit ein einmaliges Nachschlagewerk, das auch ausführliche Informationen auch über die Geschichte und Geographie Albaniens enthielt.

Ende der neunziger Jahre baute Sami Frashëri eine Villa im Istanbuler Stadtteil Erenköy. Er mußte nicht nur für seine Frau Emine Velije und fünf Kinder, sondern auch für die zwei Kinder seines im Jahre 1892 verstorbenen Bruders Abdyl sorgen. Hier brachte er auch seine beträchtliche Privatbibliothek - zehn- bis zwölftausend Bücher - unter.

Von größter Bedeutung für die albanische Nationalbewegung war sein vielgelesenes politisches Manifest ‘Albanien - was war es, was ist es, und was wird es werden: Gedanken zur Rettung des Mutterlandes von den Gefahren, die es umgeben’ (alb. *Shqipëria - ç’ka qëne, ç’eshte e çdo te bëhetë, mendirne për shpëtimt të mëmëdheut nga reziket që e kanë rethuarë*), Bukarest 1899, Nachdruck 1907, das auch in türkischer, griechischer, französischer, italienischer sowie in deutscher Übersetzung veröffentlicht wurde, letztere als *Was war Albanien, was ist es, was wird es werden: Gedanken und Betrachtungen über die unser geheiligtes Vaterland Albanien bedrohenden Gefahren und deren Abwendung*, Wien 1913.

Nach einem kurzen Abriß albanischer Geschichte konstatierte Sami Frashëri, daß das Osmanische Reich dem Untergang nahe sei und daß es für Albanien an der Zeit gekommen wäre, sich loszureißen. Er verglich den “kranken Mann am Bosphorus” mit einem Ertrinkenden, der den gesunden Schwimmer mit sich hinunterzieht. Der Schwimmer “muß, um sein eigenes Leben zu retten, sich vom anderen, der ihn mit sich zugleich zu ertränken droht, zu befreien suchen, indem er ihn mit einem kräftigen Fußtritt in die Tiefe des Meeres hinabstößt.” Er beschreibt die Grenzen des zukünftigen Albaniens und macht sich Gedanken um den Aufbau des neuen Staats, des Bildungswesens, einer autokephalen Kirche, der Landwirtschaft und der Industrie. Diese Forderung nach Unabhängigkeit war neu und nicht ungewagt, denn innerhalb des Reiches hatten die Albaner immerhin noch Schutz - so die gängige Meinung unter den führenden Kräften der Nationalbewegung - vor den feindlichen und aggressiven Absichten ihrer griechischen, serbischen und montenegrinischen Nachbarn, denen sie im Kriegsfall unterlegen wären. Das Vermächtnis von Sami Frashëri war im Wesentlichen, daß die große Idee der albanischen Unabhängigkeit durchaus denkbar war.

Schon öfter in der Geschichte hatten Albaner im Ausland einen Namen für sich gemacht, nicht zuletzt als hochrangige Beamte und Staatsmänner im Dienste der Hohen Pforte. Mit Abdyl, Naim und Sami Frashëri wuchs zum ersten Mal eine Generation albanischer Intellektueller heran die, obgleich sie durch ihre Bildung und Erfahrungen den Kulturtraditionen und Anschauungen des Morgenlandes verpflichtet waren, ihr Talent und ihre Energie gänzlich der albanischen Heimat widmeten.

Im Jahre 1937 wurden die sterblichen Überreste von Abdyl und Naim Frashëri aus der Türkei nach Tirana überführt, um in dem Park oberhalb der Stadt in der Heimat ihre Ruhe zu finden. Sami Frashëri, der große Semseddin Sami, der auch für die türkische Kultur einen so wichtigen Beitrag geleistet hatte, bleibt weiterhin in Istanbul begraben.

LITERATUR

BAKIU, Zyber Hasan

Bibliografi e zgjeruar e veprave të Sami Frashërit: veprat, përmbajtja e tyre me shënime dhe veprat e artikujt mbi të në gjuhën shqipe e turqishte. Tirana 1982 (Nachdruck in: Sami Frashëri, *Vepra*, Bd. 8).

BARTL, Peter

Die albanischen Muslime zur Zeit der nationalen Unabhängigkeitsbewegung (1878-1912). Wiesbaden 1968.

BERNATH, Mathias u.a. (Hrsg.)

Bibliographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas. 1-4. München 1974-1981.

ÇOLLAKU, Shaban

Mendimi iluminist i Sami Frashërit. Tirana 1986.

DAGLIOGLU, Hikmet Turhan

Semsettin Sami. Hayati ve eserleri. Istanbul 1934.

FAENSEN Johannes

Die albanische Nationalbewegung. Wiesbaden 1980.

FRASHËRI, Kristo

Sami Frashëri (1850-1904). in: *Buletin për Shkencat Shoqërore*, Tirana (1955), 4: 56-112.

- Semseddin Frashëri, idéologue du mouvement national albanais. in: *Studia Albanica*, Tirana, (1966), 1: 95-110.

- *Abdyl Frashëri (1839-1892).* Tirana 1984.

FRASHËRI, Naim

Vepra të zgjedhura, 1-2. Tirana 1980, 1985.

- *Vepra*, 1-8. Prishtina 1986.

FRASHËRI, Sami

Vepra, 1-2. Tirana 1988.

- *Vepra*, 1-8. Prishtina 1978-1984.

JOKL, Norbert

Die Bektaschis von Naim Be Frashëri. in: *Balkan-Archiv*, Leipzig, 2 (1926): 226-256.

KALESHI, Hasan

Sami Frashëri në letërsinë dhe filologjinë turke. in: *Gjurmime albanologjike*, Prishtina 1968, 1: 33-116.

- Le role de Chemseddin Sami Frashëri dans la formation de deux langues littéraires, turc et albanais. in: *Balkanica* 1, 1970: 197-216.

KOKOJKA, Mali (=FRASHËRI, Mid'hat)

Naim Be Frashëri, Sofia 1901.

LEVEND, A.

Semsettin Sami. Ankara 1969.

QOSJA, Rexhep

Porosia e madhe: monografi mbi krijimtarinë e Naim Frashërit. Prishtina 1986.

RESO, Esad

Sami Frashëri: pikëpamjet filozofike, shoqërore dhe politike. Tirana 1962.

SHUTERIQI, Dhimitër S.

Naim Frashëri: jeta dhe idetë. Tirana 1962.

- *Sami Frashëri: nga jeta dhe vepra.* Tirana 1978.

[Veröffentlicht in: Staatliches Museum für Völkerkunde (Hrsg.): *Albanien: Reichtum und Vielfalt alter Kultur* (Museum für Völkerkunde, München 2001), S. 147-152.]